

IQ: Infos & Ideen

IQ-Rundmail 19, 8. Mai 2007

Inhalt

IQ-Herbstforum:	
Partnerschaft der Qualität?.....	2
WAZ-Verhaltenskodex:	
Beitrag zur Qualität.....	2
Institut für Zeitungsforschung:	
IQ plädiert für Freiabos.....	2
BIKÖR will den	
Qualitätswettbewerb.....	3
Plädoyer für	
Qualität statt Quote.....	3
Blick in die Schweiz:	
Qualitätssicherung unterbelichtet.....	3
Umstellung auf	
Bachelor und Master.....	4
Preisfrage: Wie viel Macht	
haben Journalisten?.....	4
Tagungen	
und Termine.....	4

IQ-Herbstforum: Partnerschaft der Qualität?

Mit den unterschiedlichen Partizipationsformen des Publikums wird sich das nächste IQ-Herbstforum am 8. Oktober 2007 im Deutschlandradio Berlin befassen. "Medien und Publikum: Partnerschaft der Qualität?" heißt der Arbeitstitel der eintägigen Konferenz, die sich an Journalisten, Medienunternehmer, Aus- und Weiterbildner, Wissenschaftler sowie an all jene Multiplikatorinnen und Multiplikatoren wendet, die sich für Qualität im Journalismus engagieren. Diskutiert werden soll in drei Panels über unterschiedliche Formen der Bürgerbeteiligung an den Medien unter der zentralen Frage, welchen Beitrag sie unter welchen Umständen für die Qualität in den Medien leisten können und wie Medien das Publikumsecho mit systematischen Beschwerdemanagement zur eigenen Qualitätssicherung aufgreifen können. Dabei kommen Leserreporter, Blogger und Bürgerkanäle ebenso zur Sprache wie Ombudsräte oder -leute und Einrichtungen der Selbstkontrolle.

- Kontakt: Ulrike Kaiser, kai@djv.de

WAZ-Verhaltenskodex: Beitrag zur Qualität

Mit einem zwischen Verlagsspitze, Chefredakteuren und Betriebsrat abgestimmten "Verhaltenskodex" will die WAZ-Mediengruppe in Essen einen Beitrag zur mehr Glaubwürdigkeit und Transparenz leisten. Der unter Initiative von WAZ-Geschäftsführer Bodo Hombach entstandene und bereits 2003 auf dem IQ-Herbstforum von ihm angekündigte Kodex setzt vor allem jeder Vermischung von Werbung und Redaktion deutliche Grenzen und gibt Anzeigenleitern wie Redakteuren entsprechende Argumentationshilfen an die Hand. Die WAZ bekennt sich in dem Verhaltenskodex zur Einhaltung von Tarifverträgen und zum Pressekodex; Redakteurinnen und Redakteure werden ihrerseits verpflichtet, im Umgang mit Geschenken und Rabatten besondere Umsicht an den Tag zu legen. Unterzeichnet wurde der Kodex Anfang Mai im Rahmen einer Feierstunde in Essen u. a. von den zehn Chefredakteuren der WAZ-Gruppe.

- Kontakt: WAZ-Unternehmenssprecher Paul Binder, p.binder@waz.de;
- Originaltext vgl. Anhang:
http://www.initiative-qualitaet.de/fileadmin/IQ/Archiv/Rundmails/iq_rundmail_19_kodex.pdf

Institut für Zeitungsforschung: IQ plädiert für Freiabos

Das von der Stadt Dortmund getragene Institut für Zeitungsforschung ist das einzige Institut in Deutschland, das speziell Printprodukte sammelt und archiviert; es hat eine gut 80-jährige Geschichte. Damit es auch eine Zukunft hat, ist mehr Kooperation seitens der Zeitungsverlage gefordert. Dies hat der IQ-Arbeitskreis anlässlich seiner jüngsten Sitzung in den Räumen des Dortmunder Instituts festgestellt und mit Unverständnis darauf reagiert, dass es in der Regel nicht mehr durch Freiabos in seiner Arbeit unterstützt wird. Vielmehr müssen die Zeitungsforscher, die wegen der Sparmaßnahmen in der Kommune bereits Personal haben abbauen müssen und in einem engen finanziellen Korsett arbeiten, Abonnements oder mindestens die Vertriebsgebühren bezahlen. Der IQ-Arbeitskreis indes äußerte die Ansicht, dass es zum Kulturauftrag gehöre, Zeitungen zu dokumentieren; es sei Bestandteil der Qualitätssicherung, dass Verlage nicht geschichtslos mit ihren Presseerzeugnissen umgingen. IQ appellierte daher an die Verlage, ihre Printprodukte den Wissenschaftlern kostenlos, ggf. auch als Dateien, zur Verfügung zu stellen. Vom Institut für Zeitungsforschung profitieren Wissenschaftler aus

aller Welt ebenso wie einfache Leser/innen, die bestimmte einzelne Zeitungsausgaben nachlesen bzw. kopiert haben möchten oder aber eine Materialsammlung zusammenstellen. Das Institut speichert die Zeitungen auf Mikrofilm, um sie so für die Nachwelt zu erhalten. Die Sammlung umfasst auch Frühdrucke der Zeitungsgeschichte. Kontakt: Dr. Gabriele Toepser-Ziegert, zeitungsforschung.dortmund@stadtdo.de,

- <http://www.zeitungsforschung.de>

BIKÖR will den Qualitätswettbewerb

Einen Qualitätswettbewerb zur Zukunftssicherung von ARD und ZDF hat der Berliner Initiativkreis öffentlich-rechtlicher Rundfunk (BIKÖR) gefordert. Dabei seien die Anstalten so auszustatten, dass sie ihre gesellschaftlichen Aufgaben "optimal erfüllen" könnten. Ein entsprechendes Positionspapier wurde Mitte April auf der Fachtagung "Erfolg durch Qualität" vorgestellt, die BIKÖR zusammen mit dem Rundfunkbeauftragten der Evangelischen Kirche in Deutschland anbot. Dabei wandten sich die Experten, durchweg frühere führende Funktionsträger im öffentlich-rechtlichen System, gegen die Dominanz der Einschaltquoten und eine zunehmende Kommerzialisierung.

- Kontakt: BIKÖR, antje-k.pieper@t-online.de; <http://www.berlinkreisrund.de/>

Plädoyer für Qualität statt Quote

Mit einem Plädoyer für Qualität statt Quote hat sich Tilman Steiner, Drehbuchautor und Honorarprofessor für Fernsehjournalismus an der Universität Mainz, zum Anwalt des "missachteten Zuschauers" gemacht. In einem umfangreichen Beitrag für die "Funkkorrespondenz" (16/ 2007) nähert er sich dem Qualitätsbegriff und stellt ihn in einen Zusammenhang mit der Quotendebatte und den Postulaten der Rundfunkfreiheit. Er kommt dabei zu dem Fazit, dass die Quote untauglich sei für Programmentscheidungen, die auf Analyse und Weiterentwicklung der Gesellschaft gerichtet seien. Eine Überbewertung der Quote verstoße tendenziell gegen die Qualitätsverpflichtung und trage bei zum schleichenden Verlust der Rundfunkfreiheit.

- Kontakt: Tilman.Steiner@brnet.de; <http://funkkorrespondenz.kim-info.de/>

Blick in die Schweiz: Qualitätssicherung unterbelichtet

Obwohl es durch Sendeplanung, Sendungskritik, publizistische Leitbilder und Redaktionsstatute häufig entsprechende Instrumente gebe, bleibe eine kontinuierliche Qualitätssicherung in privaten Rundfunkstationen der Schweiz unterbelichtet. Zu diesem Ergebnis kommen zwei Studien, die vom Eidgenössischen Bundesamt für Kommunikation (BAKOM) in Auftrag gegeben wurden. Dazu wurde zum einen die Berufssituation der Journalistinnen und Journalisten im Privat-TV und -radio untersucht (Projektleitung: Prof. Heinz Bonfadelli vom Institut für Publizistikwissenschaft und Medienforschung der Uni Zürich) und zum anderen die Praxis der Qualitätssicherung (Prof. Vinzenz Wyss, Institut für angewandte Medienwissenschaft der Zürcher Hochschule Winterthur). Das BAKOM will die Ergebnisse der Untersuchung zur Vorbereitung der Lizenzausschreibungen im Sommer 2007 nutzen.

- Kontakt: h.bonfadelli@ipmz.uzh.ch; <http://www.ipmz.unizh.ch>
- vinzenz.wyss@zhwin.ch; <http://www.iam.zhwin.ch/forschung>

Umstellung auf Bachelor und Master

Der älteste Journalistik-Studiengang in Deutschland, der frühere Diplom-Studiengang in Dortmund, wird zum Wintersemester ebenfalls auf Bachelor- und Master-Abschlüsse umgestellt. Damit folgt das Journalistik-Institut unter seinem Leiter Prof. Dr. Ulrich Pätzold nun auch den Anforderungen, die der so genannte Bologna-Prozess von den Hochschulen verlangt. Eine Akkreditierung liegt sein Anfang März vor. Die neue Studienorganisation soll europaweit vergleichbare Abschlüsse gewährleisten. Der "Diplom-Journalist", der sich nach anfänglichen Vorbehalten in der redaktionellen Praxis inzwischen anerkannt ist, gehört damit der Vergangenheit an. Auch der Leipziger Studiengang stellt entsprechend um; er wird demnächst ein Aufbaustudium anbieten, also Hochschulabsolventen weiterqualifizieren.

- Kontakt: ulrich.paetzold@udo.edu; <http://www.journalistik-dortmund.de/>

Preisfrage: Wie viel Macht haben Journalisten?

Wie viel Macht haben Journalistinnen und Journalisten? Das ist die Preisfrage, die die Akademie für Publizistik in Hamburg deutschsprachigen Berufskolleginnen und -kollegen stellt, die den diesjährigen Akademie-Preis gewinnen möchten. Einsendeschluss für entsprechende Gedanken und Analysen ist der 31. Mai.

- Kontakt: k.marquardt@akademie-fuer-publizistik.de;
<http://www.akademie-fuer-publizistik.de/index.php?id=65>

Tagungen und Termine

- 10./11. Mai in Berlin: Kongress Deutscher Lokalzeitungen, Infos: <http://www.lokalpresse.de/index.php?id=102>
- 11. Mai in Hamburg: Verleihung Henri-Nannen-Preis 2007, Infos: <http://www.henri-nannen-preis.de/?id=584822>
- 11. Mai in Berlin: Tagung "Journalismus in der Hauptstadt"; Infos: bmps@ikm-fu-berlin.de
- 17./18. Mai in Bamberg: DGPuK-Tagung "Medien und Kommunikation in der Wissensgesellschaft", Kontakt: rudolf.stoeber@split.uni-bamberg.de
- 13./14. Juni im Hambacher Schloss: Pressefreiheit und Demokratie - 175 Jahre Hambacher Fest; Infos: <http://www.djv.de/Kongressprogramm.1666.0.html>
- 17.- 20. Juni in Köln: Medienforum NRW "Mediengesellschaft der Zukunft", Infos: <http://www.medienforum.nrw.de/>
- 21.- 22. Juni in Berlin: DMMK - Deutscher Multimedia Kongress, Infos: <http://www.dmmk.de/>

Sie möchten weitere Informationen bzw. kennen jemanden, der/die sich für IQ interessiert? Rückmeldungen bitte an

Ulrike Kaiser

DJV-AG Bildung und Qualität

Bennauerstraße 60
53115 Bonn
Tel. 0228/20172-24, Fax -33
kai@djv.de
www.initiative-qualitaet.de